



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

4. Von den Leiberen der Heiligen/ und sonderlich von den vier Gaaben/ mit welchen sie Gott der Herr wird ziehren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

Cardinal. Hugo in cap. 2. ver. 10. Apoc. (m) Isaia cap. 28. ver. 5. (n) Sapien. cap. 5. ver. 16. (o) S. Anron. de Padua ferm. in feria 2. post Dom. 1. Quadrag. (p) Apoc. cap. 3. ver. 21. (q) Lucae cap. 12. ver. 37. (r) Psal. 138. ver. 17. (s) Apoc. cap. 2. ver. 27. (t) Breviar. Rom. 4. Martij in lect. 2. Noct. S. Casimiri. (u) Ribad. Tom. 1. flor. SS. 25. Julij circa finem Historiæ S. Jacobi Apost. (x) Psal. 149. ver. 6. & 7. (y) S. Anselm. lib. de similitud. cap. 52. (z) Idem ibidem cap. 53. (aa) S. Thom. Opusc. 63. cap. 4. (bb) Epist. 1. ad Timoth. cap. 6. ver. 16. (cc) Dan. cap. 7. ver. 10. (dd) Proverb. cap. 31. ver. 28. (ee) Matt. cap. 13. ver. 41. (ff) Sapien. cap. 5. ver. 16. (gg) Apoc. cap. 21. ver. 4. (hh) Psal. 111. ver. 9. (ii) Psal. 15. ver. 11. (kk) Eccli. cap. 44. ver. 14. (ll) Epist. ad Galat. cap. 4. ver. 26. (mm) Isaia cap. 32. ver. 18. (nn) Psal. 53. versu 9. (oo) Isaia cap. 6. versu 1. Item Apocal. cap. 4. versu 9. (pp) Psalmo 32. versu 15.

Das Vierte Capittel.

Von den Leiberen der Heiligen/und
sonderlich von den vier Gaaben/
mit welchen sie Gott der Herr
wird zehren.

Bisshero hab ich nur in Gemein von der himmlischen Wohnung und deren unaussprechlichen Freuden geredet; anseho aber will es sich gebühren/das ich die besondere Gaaben und Gnaden erzehle und beschreibe/mit welchen der liebe Gott die Leiber seiner Auserwählten wird zehren/und gloriwürdig machen.

Der H. Bonaventura in einer Predig von der Auferstehung handelet gar vil von der grossen und unendlichen Glory/welche GOTT der

Alles

Von den vier Gaaben des Leibs. 707

Allmächtige seinen Auserwählten barmherziglich droben im Himmel ertheilen wird. Unter andern als er dise Wort unseres süßesten Heylands: **Als dann werden die Gerechte wie die Sonnen leuchten** (a): aufleget / spricht er also: **Durch dise Wort Christi unseres GOTTES werden uns vier Stück angedeutet.** Dann durch die Klarheit der Sonnen wird uns die Gaab der Klarheit: durch die Daurhafftigkeit der Sonnen wird uns die Unleydbarkeit oder Unsterblichkeit / durch die würckende Krafft der Sonnen wird uns die Gaab der Subtilig oder Zärtigkeit: und durch die Geschwindigkeit der Sonnen wird uns die Gaab der Beweglich oder Behändigkeit erkläret / indem die Heilige vil hurtiger und geschwinder als die Sonn selbst seyn werden (b).

Auß disen Worten des H. Bonaventuræ / welchem dann der H. Augustinus (c) / H. Bernardus (d) / H. Bernardinus (e) / H. Anselmus (f) / sambt allen Theologen befallen / ist abzunehmen; daß **GOTT** der H. ERZ die Leiber seiner Auserwählten ganz gloriwürdig machen / und sie mit vier herzlichen Gaaben und Gnaden im Himmel zehren werde (g). Die erste Gaab wird genant die Klarheit: die zwente die Unsterblichkeit: die dritte die Subtiligkeit: die vierte und letzte die Geschwindigkeit.

Was dann die erste Gaab betrifft / nemlich die Klarheit / ist zu wissen: daß weil die Heilige und seelige Menschen in dem Himmelreich

immer und ewig GOTT den HERN anschauen ;
 so werden sie an Leib und Seel also klar / durch-
 scheinend und glanzend / daß sie vil grössere Stra-
 len des Liechts als die liebe Sonn selbst von
 sich werffen. Solches mögen wir in etwas auß
 dem Angesicht des grossen Propheten Moyses ab-
 nehmen / welcher GOTT den HERN nicht hat
 im Angesicht angesehen / sonder nur auff dem Ru-
 cken (h). Dannoeh weil er so offft mit GOTT
 redete und umgienge / hat sein Angesicht einen
 solchen Glanz von sich gegeben / daß die Kinder
 Israel ihn nicht konten anschauen. Wann dann
 Moyses / als er noch ein sterblicher Mensch ware/
 dermassen klar und glanzend worden / weil er nur
 etliche Tag nach einander mit GOTT redete : wie
 wird dann nicht der Leib und die Seel aller Auß-
 erwählten klar seyn und schimmern ; dieweil sie
 GOTT anschauen wie Er ist / und ohn Unterlaß / ja
 immer und ewig mit ihm zum freundlichsten re-
 den und umgehen ?

Von diser Klarheit der Auß erwählten in jes-
 ner Welt spricht unser Heyland also : **Als dann
 werden die Gerechten leuchten wie die Sonn
 im Reich ihres Vatters (i).** Sie werden
 nicht allein schimmern wie die heutige Sonn /
 welche anjeko die ganze Welt erleuchtet ; son-
 der sibenfältig mehr / wie der H. Vincentius Fer-
 rerus außdrucklich lehret (k). Wie groß aber die
 Klarheit aller Seeligen seyn werde / hat uns der
 Welt Heyland gezeiget / als Er auff dem Berg
 Thabor verkläret wurde / davon das H. Euan-
 gelium also saget : **Sein Angesicht leuchtete
 wie**

wie die Sonn / seine Kleyder aber wurden
weiß wie der Schneg (1). Dieweil dann Chri-
stus in seinem sterblichen Leib also klar und glanz-
hend gewesen / kan ein jeder wohl erachten / wie Er
an jeso in seinem unsterblichen Leib schimmeren
werde. Nun aber lehret der H. Apostel Paulus /
daß die Leiber der Seeligen auch also glanz-
den /sprechend : Unser Wandel ist im Him-
mel / von dannen wir auch des Heylands
unseres Herrn Jesu Christi erwarten / wel-
cher den Leib unserer Niedrigkeit widerumb
erneueren / und seinem verklärte Leib gleich-
förmig machen wird (m) : Aus welchen Wor-
ten abzunehmen / wie gloriwürdig die Leiber aller
Auserwählten seyn werden ; dieweil sie dem ver-
klärten Leib Christi gleichförmig sollen gemacht
werden.

Diese Klarheit wird in allen Heiligen nicht
gleich seyn / sonder je frommer und gottseeliger ei-
ner allhie gelebt hat / desto scheinbarer und glanz-
sender wird er auch seyn. Solches lehret uns der
Apostel Paulus / indem er zu den Corintheren al-
so schreibet : Es ist eine andere Klarheit der
Sonnen / eine andere Klarheit des Monnds /
und eine andere Klarheit der Sternen ; also
ist es auch mit der Auferstehung der Tod-
ten (n). Dahero werden die jenige vilmehr glanz-
zen und leuchten / welche allhie durch Predigen /
Lehren / Unterweisen / Bücher-Schreiben / und
dergleichen heylsame Mühewaltungen vil zu
Gott geführet und in der Gerechtigkeit unterwie-
sen / als die so es nicht gethan / und nur allein für

sich fromm und Gottesfürchtig gewesen / wie der Prophet Daniel außstrücklich lehret / sprechend : Die Gelehrten werden wie der Glantz des Firmaments leuchten : und diejenige / welche vil zur Gerechtigkeit unterrichten / wie die Sternen / immer und ewiglich (o).

Betrachte anjeko bey dir / was für eine unaussprechliche Glory alle Heilige im Himmel haben werden / wann der allergeringste von ihnen wie die liebe Sonn glanzet wird. O wie werden sie unter einander frolocken und Gott dem Herrn Danck sagen / wann sie sich also geehret und erhöht sehen werden. O wie werden die größte Heilige sich wegen ihrer zierlichsten Schönheit erfreuen / indem sie denen in Göttlicher Liebe brennenden Seraphinen gleichen werden. Dann je heiliger einer ist / desto mehr Klarheit wird er auch haben. Sie werden allesambt dermassen außbündig schön und wohlgestaltet seyn / daß man nicht den geringsten Flecken / Kunkel oder Mangel an ihren Leibern wird sehen können. Am aller schönsten aber werden die Leiber der H. Martyrer / und sonderlich die Glieder / daran sie umb Christi willen gelitten / aufsehen : und so sie desto schwärere Streich und Wunden empfangen / mit Striemen und Geschwür überzogen / mit Reißlen / Knütteln / Bleykolben / Ruthen / Dörneren und Peitschen geschlagen / mit Hämmeren und Räderren zerschmetteret / mit Scheeren / Messeren / Degen und Hacken zerrissen worden ; desto größeren Glantz und Stralen werden sie auch von sich geben : Ja was mehr ist : so werden die Leiber

Von den vier Gaaben des Leibs. VII

ber der Seeligen also durchlechtig und durchscheinend seyn / daß man klärlich die innerliche Glieder / als das Herz / die Lung / Leber / Därmen / Magen / ja so gar die allerkleinste Beinlein / Nerven und Aderen wird sehen und zehlen mögen (p).

Derohalben mein frommer Christ / erfreue dich in den Schmerzen deines Leibs / und überstehe sie umb Christi willen mit Gedult ; dieweil dir der Herz in jenem ewigen Leben desto größere Klarheit wird mittheilen. Du wirst einmahl vor ihm und allen seinen Heiligen wie die Sonn glänzen / und einen solchen Schein auß deinen francken Gliedern hersür gehen lassen / mit welchem kein Liecht diser Welt mag verglichen werden. Und gleichwie die liebe Sonn alle irdische Creaturen erfreuet / und von allen gar gern gesehen wird ; also wird auch einmahl der Glanz deines Leibs alle Engelen und Heiligen droben im Himmel erlustigen und erfreuen.

Die zwenste Gaab / mit welcher **GOTT** der Herz in jener Welt seine Auserwählte ziehren wird / ist die Unsterblichkeit / oder Unleydbarkeit / also daß sie in Ewigkeit weder dem Tod noch einigem Schmerzen werden unterworffen seyn. Hievon lehret uns der H. Joannes in seiner Offenbarung also : **GOTT** wird alle Thränen von ihren Augen abwischen / und der Tod wird nicht mehr seyn. So wird auch weder Trauren / noch Heulen / noch Schmerzen hinfüro seyn ; dann die erste Ding seynd vergangen (q). Solches bekräftiget der H. Apostel

Apostel Paulus / und erzehlet : wie wir Menschen von Gott einmahl müssen die Unsterblichkeit überkommen / sprechend : Das Verwesliche muß die Unverweslichkeit anziehen / und das Sterbliche die Unsterblichkeit. Wann aber das Sterbliche die Unsterblichkeit angezogen hat / alsdann wird jenes Wort vollzogen werden / das geschrieben stehet : Der Tod ist im Sig verschlungen. O Tod / wo ist dein Sig ? O Tod / wo ist dein Stachel (r) ?

Die Wort des Apostels geben gnugsam an Tag : wie daß unser jetzige arme / schwache / Francke und elende Leib einmahl von allen Armseligkeiten / Schwachheiten / Kranckheiten und Schmerzen solle befreyet / und hergegen mit der Unverweslichkeit / Unleydbarkeit und Unsterblichkeit von Gott begabet werden ; wie der H. Augustinus und der H. Bernardinus gar schön erklären (s). Dese der seeligen Menschen Unsterblichkeit und Unleydbarkeit wird zu allen Seiten / und in allem vollkommen seyn : und ihre Leiber werden weder von einem Eysen verlezet / weder vom Feur verbrennet / weder vom Wasser erträncket / weder vom Giffte angefeindet / noch von einigem Ding diser Welt beleidiget / vil weniger getödtet mögen werden. Ja was mehr ist : wann ein seeliger Leib schon mitten in den höllische Flammen stunde / oder mitten im Meer läge / oder in eine von Schlangen und Krotten angefüllte Gruben gestürket / oder von allen Stück-Kugeln diser Welt berühret und getroffen wurde ; so könnte er dennoch

hannoch keines Weegs gepeiniget / erträncket / ver-
 zehret und beschädiget werden. Neben dem wer-
 den die Auserwählte eine solche Stärke von Gott
 überkommen / daß kein Riß jemahl gewesen / so
 mit ihnen könnte verglichen werden. Der starke
 Samson / der gewaltige Goliath sambt allen übrige-
 gen grossen und starken Helden diser Welt seynd
 nur Mücken und Ameisen / so man sie gegen einem
 seligen Menschen haltet. Dann derselbe kan mit
 dem ganzen Erdenkloß wie mit einem Ballen spi-
 len / denselbigen bewegen / und ganze Berg wie
 einen Strohhalm auß einem Ort ins andere ver-
 setzen. Kein einziger von den Auserwählten kan
 alt / schwach / krank oder müd werden ; sonder
 sie werden alle wie Männer oder Weiber von un-
 gefähr dreißig Jahren außsehen / und in diser
 schönen / starken und firtrefflichen Gestalt in alle
 Ewigkeit ohne Abgang und Veränderung ver-
 harren (r).

Zu der Unsterblichkeit und Unleydbarkeit wird
 Gott der Herr die dritte Gaab hinzuthun / nemlich
 die Subtilität. Hievon redet der H.
 Augustinus also : Der Leib der Heiligen wird
 geistlich aufferstehen / dann er wird in der
 Subtilität / Klarheit / Geschwindigkeit
 und Zärtigkeit den Geisterengleich seyn / und
 alles was stark und zusammen gefüget / wird
 er können durchdringen / gleichwie auch der
 Leib unseres Herrn ist durch das verschlos-
 sene Grab von den Todten aufferstanden /
 und durch verschlossene Thüren zu seinen
 Jüngeren hinein gangen (u). Deswegen re-

In v.

det

det der Apostel Paulus gar wohl / als er zu den Corinthern also schreibet : **Es wird gesäet ein vñhischer Leib / und es wird auffstehen ein Geistlicher (x).** Er nennet allhie den Leib eines seeligen Menschen einen geistlichen Leib / welches nicht zu verstehen ist / als wann die Leiber der Außewählten kein Fleisch noch Bein im Himmel haben wurden ; sonder daß er dem Geist in allem ohne Widersprechen immer und ewig wird gehorsam und unterthänig seyn.

Daß Gott der Herr allen frommen Menschen im Himmel einen so subtilen und zarten Leib ertheilen wolle / hat er uns in seinem gloriwürdigen Leib vilfältig und gnugsam erwiesen. Deswegen ist er auß seinem Grab ohne Verletzung oder Aufhebung des Steins / oder Verbrechen der Ketten und Sigelen / damit die gottlose Juden das Grab verrigelet und versiegelet hatten / auffstanden (y). Deswegen kam Er auch zu seinen Jüngeren durch verschlossene Thür / ohne Aufbrechung der Schösser / Bänder / oder Niegelen (z). Deswegen ist er auch in den Himmel auffgefahren ohne Verletzung / Zertheilung und Veränderung der himmlischen Zeichen / der Sternen und des Firmaments / obwohl Er Fleisch und Blut / Beiner und alle übrige leibliche Glieder hatte (aa). Mit einer solchen Subtiligkeit wird uns einmahl Gott begaben / wofern wir nur allhie fromm und heilig leben / und nach unserer Schwachheit allen Sünden und bösen Lüsten absterben. Wir werden ohne Mühe alle Berg der Welt durchdringen / und obwohl eine

enferne

Von den vier Gaaben des Leibs. 715

eyferne und tausend Meylen dicke Maur uns solte vorgestellet werden; so werden wir dannoch ganz leicht und ohne einige Mühe dadurch wie durch den zarten Luft gehen. Dann gleichwie die Sonnen-Strahlen in einem Augenblick ein klares Glas durchdringen / also wird auch ein seliger Leib die allerstärckste Berg/Mauren/Thürnen und Wällen gleichsam in einem Augenblick durchdringen und durchwandern (bb).

Die vierte Gaab/durch welche Gott der H. Erz die Leiber der Seeligen wird gloriwürdig machen/ ist die Geschwindigkeit. Dese Gaab und Gnad wird von der Seelen herrühren/wie dann auch die oberzehlte drey Gaaben/welche der H. Erz mit einer so überflüssigen Glückseligkeit wird verehren/ daß der Leib seine völlige Glory und Seeligkeit davon wird überkommen (cc). Alsdann wird Gott den Leib von aller Beschwärllichkeit erledigen/durch welche er anjeko untergetrucket wird. Er wird sich nach Belieben der Seelen mögen bewegen; und es wird nichts geschwinders als die Bewegung eines heiligen Leibs erdacht werden (dd).

Gedencke anjeko bey dir/was für eine unaussprechliche Freud und Glory die Auserwählten haben werden / wann sie mit solcher Geschwindigkeit begabet seyn / daß sie nach Belieben bald im Himmel / bald auff Erden sich einfinden/und von einem End des Himmels bis zum anderen sich gleichsam in einem Augenblick schwingen mögen. Hievon redet der Prophet Isaias also : Sie werden sich verändern an Kräfte[n] / und Flüglen wie die Adler an sich nehmen. Sie werden lauffen

fen und nicht müd werden: wandelen / und an Kräfte[n] nicht abnehmen (ee). Der Prophet hätte gern die Geschwindigkeit der Heiligen durch eine bessere Gleichnuß aufgetrucket; dieweil aber der Flug eines Adlers am allergeschwindigsten ist; so hat er durch denselbigen sie entworffen. Solang als wir allhie leben / wird unsere Seel vom Leib beschwäret / und wir seynd gleichsam so schwär wie Bley. Wann aber unsere Seel einmahl von Gott zu den ewigen Freuden auffgenommen / und wider mit dem Leib wird vereiniget seyn; alsdann wird er geschwinder als ein Blis / oder Adler / oder abgeschossener Pfenl seyn. Wann wir werden verlangen nahe bey dem Thron Gottes / oder bey unsern Elteren / Freunden und Verwandten / oder aber auff der Erden / oder bey den Sternen / oder sonst an einem andern Ort zu seyn; so werden wir uns auch daselbst unverzüglich einfinden / und alles daselbst nach unserem Wunsch / Verlangen und Wohlgefallen sehen / reden und verrichten mögen (ff).

Und wann wir ja in etwas die Glory und die Geschwindigkeit eines seeligen Leibs begreifen wollen; so müssen wir uns einbilden: wie geschwind und ringfertig die Engelen des Himmels seyen; dann diese Gleichnuß gibt uns der H. Augustinus / sprechend: **An welchem Ort der Geist wird seyn wollen / an demselbigen wird sich auch alsobald der Leib befinden / als wie die Engelen (gg).** Dahero werden die Seelige nicht allein ihre / sonder auch andere schwäre Leiber ganz geschwind bewegen können / wie die liebe Engelen / welche

welche ohne Mühe und Arbeit die Bäume auß der Wurzel reissen / die Thürnen niederwerffen / ganze Kriegsheer vertilgen / die Brunnen aufftrüeknen / die Flüß zu ihrem Ursprung wider treiben / die Ungeßümme und Wind jagen / die wilde Meeren zusammen fassen / und so gar den Abgrund erleuchten mögen. Diß alles und noch ein mehrers können die Engelen thun ; so folget dann darauff daß auch solches die seelige Menschen vermögen werden ; dieweil sie nach Aussag der ewigen Wahrheit alsdann den Englen gleich seyn werden (hh).

Diß alles erkläret der H. Anselmus gar schön / und ertheilet uns diße Gleichnuß / Sprechend : In jenem glückseeligen Leben wird uns eine solche Geschwindigkeit begleiten / daß wir auch den Engelen Gottes darinn gleich seyn werden / so vom Himmel auff die Erden / und widerumb von der Erden in den Himmel balders als mans sagen kan auff / und absteigen. Von dißer Geschwindigkeit mögen wir ein Beyspil an einem Sönen-Stralen sehen / welcher alsobald wann die Sonn auffgehet biß an den Untergang der Sönen sich schwinget ; auff daß wir hiedurch bedencken : daß es kein unmöglich ding seye / welches wir von unserer zukünfftigen Geschwindigkeit sagen / sonderlich dieweil in den Creaturen so eine Seel haben / eine grössere Geschwindigkeit / als in denen / so keine haben / zu finden ist (ii).

Neben obgesagten vier herrlichen und gloriösen Gaaben werden sich die Seelige sichtbar oder unsichtbar nach Belieben machen können / und
Gott

GOTT wird von ihnen alle Ungestalt und Heftlichkeit hinweg nehmen. Alles und jedes/so allhie entweder durch den Biß der wilden Thiere/oder durch einen unversehnen Zustand / oder durch Kranckheiten/oder durch Feur/Schwerd/Kälte oder Mätherthumb ist am Leib verlezet oder abgehauen worden / das wird der Allmächtige GOTT überflüssig ersetzen / und alle Glieder mit unaussprechlicher Güte und Freugebigkeit ergänzen (kk). Sihest du mein frommer Christ/was für Gaaben und Gnaden auff dich warten/und wie reichlich dir der HERR alle deine Müheseligkeiten vergelten werde. Des rohalben / so dich GOTT mit blöden Augen/ oder gar mit Blindheit hat heimgesucht; so überstehe es mit Gedult/ und der HERR wird dir in jenem Leben eine solche Klarheit des Leibs und der Seelen mittheilen / so mit keiner irdischen Creatur mag verglichen werden. Mußt du vil Trübseeligkeiten und Widerwertigkeiten allhie leyden; so hast du dafür die Unleydbarkeit und Unsterblichkeit zu empfangen. Wirst du anjeko mit Creuz und Leyden beschwäret/empfangen alles mit Gedult von der Hand Gottes / so dir dagegen einmahl die Subtilität wird ertheilen. Verspürest du einer Trägheit/ Langsamkeit und Widerwillen im Dienst Gottes/ so widerstrebe demselbigen auß allen Kräften/ und der HERR wird dich dafür mit einer unbegreiflichen Geschwindigkeit nach diesem Leben versehen; wie auch dir die übrige Freuden und Wohlkusten des himmlischen Vatterlands schencken und verhören. Amen.

(a) Mat.

Vonden vier Gaaben des Leibs. 719

(a) Matt. cap. 13. ver. 43. Item Sapient. cap. 3. ver. 7. Et Daniel. cap. 12. ver. 3. (b) S. Bonav. serm. 5. de Resurrect. (c) S. Augustin. lib. 21. de Civit. Dei cap. 3. 45. & alibi. (d) S. Bern. serm. 4. in festo omnium SS. (e) S. Bernardin. Tomo 2. serm. 66. Art. 3. cap. 2. (f) S. Anselm. lib. de similitud. cap. 51. (g) Richard. in 4. Dist. 49. cum omnibus Theol. (h) Exodi cap. 33. ver. 13. (i) Matt. cap. 13. ver. 43. (k) S. Vincent. Ferrer. serm. 3. in Dom. in Albis. (l) Matt. cap. 17. ver. 2. (m) Epist. ad Philip cap. 3. ver. 2. & 21. (n) Epist. 1. ad Corinth. cap. 15. ver. 41. & 42. (o) Daniel. cap. 12. ver. 3. (p) Josephus Mansius Tomo 1. Biblioth. univer. Tract. 10. Disc. 6. (q) Apoc. cap. 21. vers. 4. (r) Epist. 1. ad Corinth. cap. 15. vers. 53. 54. & 55. Item Osee cap. 13. ver. 14. (s) S. August. lib. 22. de civit. Dei cap. 30. Item S. Bernardin. ubi supra. (t) Epist. ad Ephes. cap. 4. ver. 13. vide Interpret. hic. (u) S. Augustin. lib. 22. de civit. Dei cap. 45. (x) Epist. 1. ad Corinth. cap. 15. ver. 42. (y) Matt. cap. 28. ver. 6. (z) Joan. cap. 20. ver. 20. (aa) Epist. ad Hebr. cap. 4. ver. 14. Item Act. cap. 1. v. 10. (bb) S. Bernardin. Tomo 1. serm. 63. Art. 1. cap. 1. (cc) S. Bonavent. in soliloquiis. (dd) Patres Concil. Trident. ex S. August. lib. 20. de civit. Dei cap. 18. Item ex S. Hieron. in cap. 40. Isaia. (ee) Isaia cap. 40. ver. 31. (ff) S. Augustin. Tomo 8. de Cognitione veræ vitæ Tract. 5. cap. 46. (gg) Idem lib. 22. de civit. Dei cap. ult. (hh) Matt. cap. 22. ver. 10. (ii) S. Anselm. lib. de similitud. cap. 51. citans ver. 4. Psal. 103. *Qui facis Angelos tuos spiritus.* (kk) S. August. in Meditat. cap. 18.

Das Fünffte Capittel.

Von den Freuden der fünff Sinnen/ sonderlich aber der Augen.

Welcher zum öfftern mit frommen und gottseligen Christen umgeheth / der muß im Werck erfahren : wie hefftig sie nach dem
erw